

# Kein Stoff zum Runterspielen

Theaterfreunde Oberammergau ziehen eine Bilanz ihrer sieben „Tannöd“-Aufführungen – Große Nachfrage und viele positive Reaktionen

VON KATRIN MARTIN

**Oberammergau** – Eine Flasche. Nur eine einzige Flasche war es, die in acht Aufführungen umfiel. „Bei anderen Stücken hörst du ständig Unruhe im Publikum und umfallende Gläser. Diesmal nicht“, sagt Manfred Schmidbauer, neben Verena Schwarz, Georg Höldrich und Susanne Pongratz einer der Köpfe der Theaterfreunde Oberammergau. „Da hab ich gecheckt: Wow, die Zuschauer sind voll dabei.“ Und nicht nur den Besuchern stockte bei der Inszenierung von „Tannöd“ immer wieder der Atem. „Die Szenen gingen auch den Darstellern unter die Haut“, plaudert Schmidbauer aus dem Nähkästchen.

Es war ein spannendes Experiment, an das sich die 26 Schauspieler zwischen fünf und 75 Jahren trauten. Das Werk von Andrea Maria

Schenkel dreht sich um einen gruseligen Sechsfachmord, der am 31. März 1922 auf einem oberbayerischen Einödhof passierte und bis heute nicht aufgeklärt wurde. Das Stück beschreibt Leiden, Trauer und Angst. Ein ungewöhnlicher Stoff für das En-

*„Wir wussten auch nicht, ob der ernste Hintergrund die Leute zieht.“*

VERENA SCHWARZ

semble. „Wir wussten auch nicht, ob der ernste Hintergrund die Leute zieht“, blickt Verena Schwarz zurück. „Viele gehen lieber ins Theater, um zu lachen.“ Schmidbauer war optimistischer: „Nachdem ich das Buch gelesen hatte, war ich davon restlos überzeugt.“

Die Besucher waren es auch – eine Vorpremiere plus fünf Aufführungen waren ge-

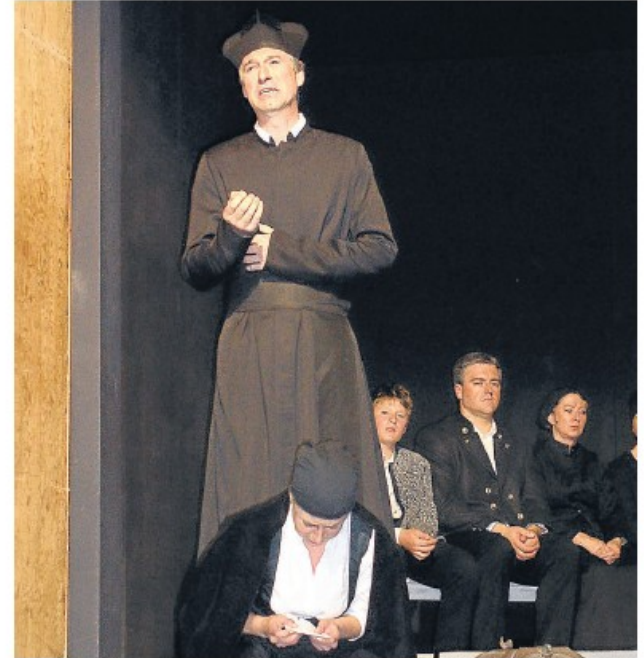
plant, zwei weitere wurden wegen der großen Nachfrage zusätzlich auf die Bühne gebracht. „Das war bisher mit Abstand unser erfolgreichstes Stück. Es war immer restlos ausverkauft“, sagt der 44-jährige erfreut. „Wir hätten wahrscheinlich sogar noch

öfter spielen können.“ Trotzdem musste irgendwann Schluss sein mit „Tannöd“ – leicht fiel das der Gruppe nicht. „Ich müsste lügen, wenn ich sagen würde, meine Augen wären trocken geblieben“, bekennt Schwarz.

Zu beeindruckend waren die positiven Reaktionen, zu eng und gemeinschaftlich die Stimmung in der Gruppe, der es sogar gelang, Regisseurin

Isabella Leicht aus München ein ums andere Mal zu überraschen: „Immer wieder haben wir es geschafft, dass sogar sie Tränen in den Augen hatte“, erinnert sich die 45-jährige Schwarz, die bereits seit 1986 Theater spielt und beeindruckt von einigen Mitstreitern war. Der elfjährige Lukas Meissner und Reinhold Bauer feierten bei „Tannöd“ ihre Bühnenpremiere. „Bei ihnen ging's von Null auf Hundert. Sie haben voll durchgeschlagen“, lobt auch Schmidbauer.

Talentierte Zugänge sind wichtig für die Oberammergauer Theatergruppe. Denn die nächsten Stücke sind schon in Planung: Ein Kindertheater wird es wieder geben, außerdem einen Dinnerkrimi und ein reines Frauenstück. Tränen sind auch dann wieder erwünscht – seien sie aus Ergriffenheit oder vor Lachen.



**Völlig überfordert**, die schrecklichen Geschehnisse zu verarbeiten: Pfarrer (Georg Höldrich) mit Dörflern. FOTO: HUTTER